

Sehr geehrte Frau Rösler,

sehr geehrter Herr

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Präventionsbeauftragter des Bistums ist es meine Aufgabe das mögliche zu tun, damit keine Mühlsteine an den Hälsen von Minderjährigen hängen.

Der Mühlstein ist ein Bild aus dem Mittelalter, wenn einem ein Mühlstein umgelegt wird dann findet man einen schnellen Tod durch Ertrinken. Bei dem Mühlsteine um die es hier geht ist das Gegenteil der Fall.

Junge Seelen werden so in ihrem Vertrauen missbraucht, dass im schlimmsten Fall ein Leben lang ein Mühlstein , wie ein Halseisen um eine Menschenseele gelegt wird.

Leider passiert dies immer wieder, auch in Räumen die besonders geschützt sein sollten wie Jugendgruppe, Sportverein, Kirchengruppen kann ein solcher Vertrauensbruch nicht ausgeschlossen werden. Aber wenigstens sollte man das mögliche getan haben um es zu verhindern. Dabei muss uns bewusst bleiben alle Beteiligten sind „nur“ Menschen. Daher müssen Kontrollen und Hürden vorhanden sein. Der Teufel steckt aber im kleinen auch bei noch so gutgemeinten Konzepten werden Löcher zu Tage treten. Schlimm genug, alles ist zu tun damit dadurch keine Mühlstein Gefühle entstehen.

Man kann ein exzellenter Schwimmer sein, wenn man mit einem Mühlstein verbunden ist kommt man wenn man Glück hat nicht von der Stelle, wenn man diese Glück nicht hat kommt man unter Wasser.

Präventionskonzept der VDD, der kath. Verbände

Aber der einzelne muss Wachsam sein kein Sicherheitsgefühl , keine Scheinsicherheit durch Abfrage des Strafregisters etc.

Danke für die geleistete Arbeit